

Auswahl Pressestimmen zu **Arsen und Spitzenhäubchen** - Schloss-Spiele Kobersdorf 2018

Das mörderisch gut aufeinander eingespielte Tanten-Duo Erika Mottl und Gertrud Roll verblüfft in Werner Prinz' Inszenierung ihren elegant komödiantischen Theaterneffen Alexander Jagsch. Dieses Kammerspiel verlangt nach Tempo und präzisen Abläufen, ein Anspruch, den das Ensemble mühelos erfüllt. Wortwitz, Situationskomik und die Normalität des Wahnsinns bestimmen diese Inszenierung, meint ORF Burgenland-Kulturredakteurin Michaela Frühstück in ihrem Premierenbericht. Wer sich gern an die berühmte Verfilmung von „Arsen und Spitzenhäubchen“ mit Cary Grant erinnert, darf sich auf sagen lassen: Kobersdorf schlägt Hollywood. **ORF-Burgenland, 4. Juli**

Wolfgang Böck, Wolf Bachofner glänzten im Schloss ... **heute, 4. Juli**

Natürlich wird gelacht. Das Ambiente stimmt im Schloss Kobersdorf. **Kronen Zeitung, 5. Juli**

Seit 15 Jahren leitet Wolfgang Böck die Schloss-Spiele Kobersdorf. Die burgenländische Bühne hat sich unter seiner Intendanz zu einem erfolgreichen Sommertheaterbetrieb entwickelt mit fast 100-prozentiger Auslastung. Böck scheint hier etwas richtig zu machen. Auf der grauen Salonbühne in Kobersdorf treten auf: Ein Verrückter, der sich für den Präsidenten von Amerika hält (Wolfgang Böck), ein falscher Arzt (Wolf Bachofner), ein Massenmörder (Clemens Aap Lindenberg), schließlich Erika Mottl und Gertrud Roll als liebenswerte Brewster-Schwester, die mit ihrem Arsencocktail bereits ein Dutzend Männer ins Jenseits befördert haben. In diesen Irrsinn taucht Alexander Jagsch in der Paraderolle des Mortimer Brewster ein und hat die Lacher stets auf seiner Seite.

**Wiener Zeitung, 5. Juli**

In Kobersdorf nahm sich nun Regisseur Werner Prinz des Stoffes an und reüssierte beim Premierenpublikum ... Gertrud Roll zeigt Martha Brewster fein nuanciert als geheimnisvolle Dame mit Charme und Sinn für Humor. Erika Mottl ist ihr als rührige Schwester Abby eine Partnerin auf Augenhöhe. Wolfgang Böck zeigt als Teddy Brewster, was wirkliche Komik ist. Alexander Jagsch sieht man gern als quirligen, naiven Theaterkritiker Mortimer. Clemens Aap Lindenberg ist nicht nur gestylt wie Herman Munster, er agiert auch so. Wolf Bachofner überzeugt als schrulliger Quacksalber-Chirurg Eisenstein. Dagmar Bernhard komplettiert als Mortimers Verlobte Elaine. So kann solide Theaterarbeit unterhalten. **Kurier, 5. Juli**

Regisseur Werner Prinz hat das Werk ohne viel Schnick Schnack klassisch umgesetzt. Ähnlich wie beim Original, lässt er so manche zeitgenössische Nebenpointe einfließen. Bezieht man das Stück auf das Weltgeschehen und die Hintergründe von damals in den 40-ern, so fängt es erst richtig zu leben an. **pannonien.tv, 7. Juli**

Intendant Wolfgang Böck spielte die Rolle des verrückten Teddy Brewster, Erika Mottl und Gertrud Roll glänzten in den Rollen der mordenden Schwestern. Die Aufführung, die Premierenfeier und der Sektempfang löste bei den Schauspielern und den zahlreichen Ehrengästen gute Laune aus. **schnappen.at, 5. Juli**

Viel Applaus gab es für Joseph Kesselrings Komödie „Arsen und Spitzenhäubchen“... Das Stück bietet alles, was gute Unterhaltung ausmacht. Äußerst gelungen ist Werner Prinz' amüsante Inszenierung. **Kronen Zeitung-Burgenland, 10. Juli**

Denn das Kammerspiel verlangt nach Tempo und präzisen Abläufen, ein Anspruch, den das Ensemble mühelos erfüllte ... Wortwitz, Situationskomik und die Normalität des Wahnsinns bestimmten diese Inszenierung und rissen das Publikum zu Begeisterungstürmen hin.

**Bezirksblätter-Oberpullendorf, 11./12. Juli**

Diese „Arsenic Aunts“ sind im 21. Jahrhundert angekommen ... auf jeden Fall ein vergnüglich, morbider empfehlenswerter Theaterspaß mit einem herausragend spielenden Wolfgang Böck. **bvz, 11./12. Juli**

Zuallererst möchte ich diesmal aber der Regie (Werner Prinz) und Erich Uiberlacker für das Bühnenbild und die Lichtgestaltung mein Kompliment aussprechen ... Hervorragend. Allein für den gesungenen Kriminaltango von O'Hara und Klein würde ich mir das Stück noch einmal anschauen ... **https://enricosreisenotizen.eu**

In den stimmungsvollen Arkadenhof wurde also ein Wohnzimmer aus dem New York der 1940er-Jahre gestellt, das als Schauplatz voll und ganz genügt ... Dass es sich um weibliche Beamte handelt, bringt eine ungewohnte, aber doch sehr lustige Note ins komödiantische Geschehen. **https://kulturundwein.com**

Nach der hervorragenden Aufführung mit großen Lacherfolg und viel Applaus, ließ man im Schlosshof die traumhafte Theaternacht mit Sekt ausklingen. **https://www.kkk-seitenblicke.at**